

Dr. Giselind Berg

Wunschkind - Kind nach Wunsch?

Zu Beginn der Arbeitsgruppe trat von Seiten der Teilnehmerinnen das Interesse zu Tage, die Thematik des Wunschkindes vornehmlich auf die Präimplantationsdiagnostik zu konzentrieren und so in gewisser Weise an der Diskussion des Vormittags anzusetzen und sie fortzuführen. Da alle Teilnehmerinnen im medizinischen Feld tätig bzw. mit medizinischen Themen beschäftigt sind, kamen Erfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven zusammen.

Die Angebote der Reproduktionsmedizin werden in Deutschland in erheblichem Ausmaß in Anspruch genommen, das gilt für die In-Vitro-Fertilisation (IVF), vor allem aber für die Intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI). In der Anwendung dieser Methode hat Deutschland zusammen mit Frankreich weltweit einen Spitzenplatz inne, lediglich in den USA kommt sie häufiger zur Anwendung. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, bei dem im Rahmen einer IVF ein Spermium manuell in die Eizelle injiziert wird. Es wurde zunächst zur Behandlung männlicher Fruchtbarkeitsstörungen eingesetzt, mittlerweile kommt es auch zur Anwendung, wenn zwei IVF-Versuche fehlgeschlagen sind. Trotz der Verbreitung und dieser Behandlungsformen und deren Präsenz in den Medien, wurde ein erheblicher Informationsbedarf zum Thema Kinderlosigkeit festgestellt. Dies trifft nicht zuletzt für junge Frauen zu. In Kursen, die sich mit dem Kinderwunsch auseinandersetzen, sind teilweise selbst bei Frauen, die mehrere IVF-Zyklen durchlaufen haben, die Kenntnisse über die körperlichen Voraussetzungen wie über die Besonderheiten dieser Methoden unzureichend. Führt die Behandlung nicht zum Erfolg, sind sie anschließend verzweifelt. Zumindest für diese Frauen gehört es nach wie vor zum Rollenbild einer Frau, Kinder zu haben. Um dieses Ziel zu erreichen, 'würden sie alles tun'. Da das Angebot an technischen Möglichkeiten sich stets erweitert, besteht ein Anreiz sie zu nutzen, gleichzeitig wird damit erschwert, mit der Thematik abzuschließen und sich auf ein Leben ohne Kind einzustellen.

Im Zusammenhang mit den erheblichen Kosten der Verfahren wurde auch die Frage nach dem Verhältnis von individuellen Wünschen und ihrer Finanzierung durch die Solidargemeinschaft gestellt, nicht zuletzt da reproduktionsmedizinische Behandlungen mittlerweile einen erheblichen Anteil des Budgets der Gynäkologie ausmachen.

Der Trugschluss, das Risiken beherrschbar seien

Mit Angebot von IVF etc. werden auch Vorstellungen der Planbarkeit von Fortpflanzung genährt, dass z.B. Schwangerschaft und Geburt durch die Anwendung dieser Techniken herbeizuführen seien. Diese Erwartung kann wiederum den Erfolgsdruck für die Frauen erhöhen. Nicht zuletzt geht damit die Suggestion einher, Risiken seien technisch zu beherrschen, z.B. die Annahme, dass die Nutzung vorgeburtlicher Diagnostik die Gewähr für ein gesundes Kind bietet. Für eine möglichst umfassende Aufklärung der Frauen wurde eine erweiterte Beratung durch Hebammen gefordert.

Die Befürchtung, dass der Mensch nach Maß näher rückt

Die Präimplantationsdiagnostik (PID) ist zwar derzeit in Deutschland noch nicht erlaubt, allerdings bestanden Zweifel, wie lange dieses Verbot noch Bestand hat, da es erheblichen Druck gibt, das Embryonenschutzgesetz zu lockern. Nicht zuletzt die Hoffnung, damit die bescheidenen Erfolgsaussichten der IVF zu erhöhen, lässt das Interesse daran steigen. In der Gruppe bestand jedoch Skepsis. Die Möglichkeit den richtigen Embryo auszuwählen, eröffne die Gefahr der Selektion. Somit stellt sich die Frage nach dem 'Lebenswert des Embryos' und wer darüber entscheidet. Außerdem wird befürchtet, dass mit den Ergebnissen der Entschlüsselung des menschlichen Genoms, mit Hilfe der PID der 'Mensch nach Maß' näher rückt. Mit der Möglichkeit, Behinderungen für das Kind auszuschließen, steige für künftige Eltern der Druck 'gesunde' Kinder zu bekommen. So ist es im Hinblick auf eine künftige Anwendung der Technik daher notwendig, nicht nur individuelle Interessen, sondern auch die Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen.